

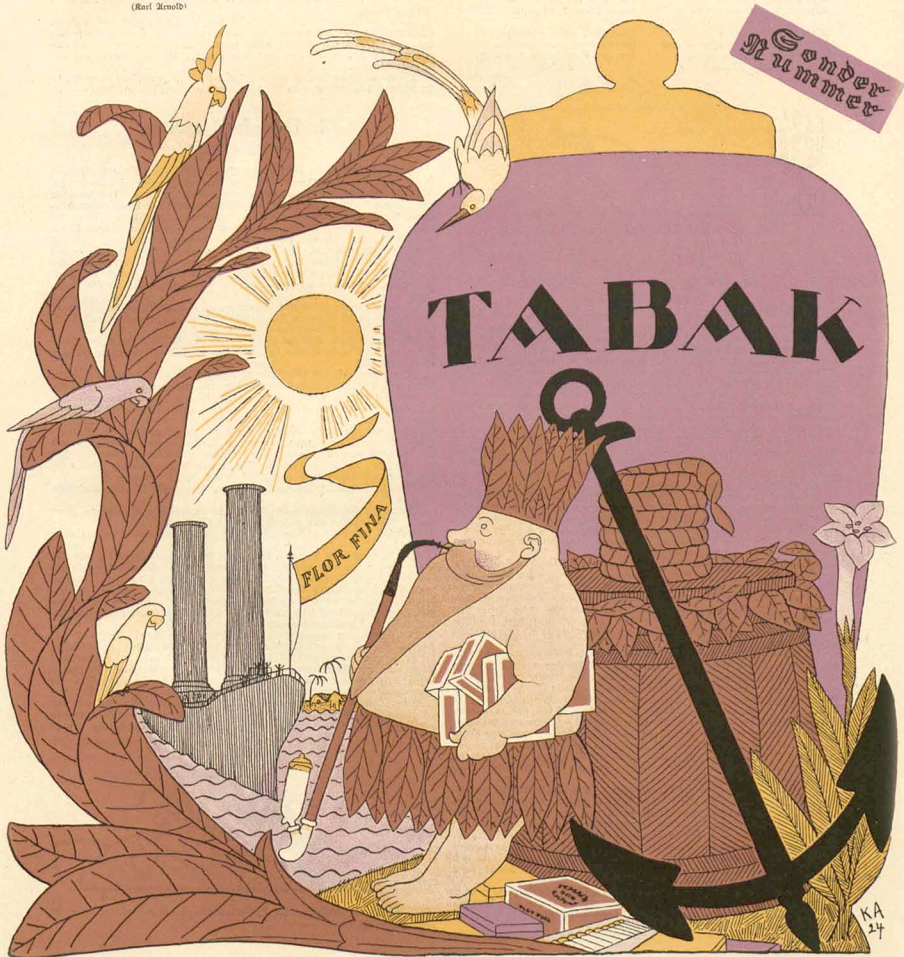
SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis monatlich 1.60 Goldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weine

Bezugpreis monatlich 1.60 Goldmark
Copyright 1925 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Wiesbaden

(Karl Knecht)





„Mein Mann war mir nie untreu. Die Zigarette im Haus ersetzt den Ehebruch.“

Tabak und Liebe

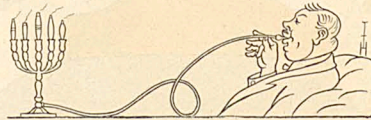
Wenn zwecks Liebe mittelst Köpfen
Menschen sich beschäftigen müssen,
wird die Frage oft akut:
Was die Tabakfrage gut?

Allerfalls ein Raub in Ehren
wie Bischofsraub zu verstehen,
oder ohne Feuer und Streit
würde damit angefaßt.

Eine unpolare Zigarette
ist wohl kaum die richtige Ware;
Pfeife auch mit billigem Gehag
nimmt die beste Wirkung weg.

Plummeten, große, pfündige,
Opiararten, teure, sündige,
sind das Einzige, wo man muß,
Erdgas.

Peter Eckert



„Heute ist mir mal wieder die Mischung gut gelungen.“

Die letzte Zigarette

oder: Das Ende eines Kleinentzners

Von Ernst Forstner

Als der Kleinentzner Zigaretten Schöglfeller eines Nachmittags von seinem
Dressingschreibtisch herabschaltete und seine Zigarettenkiste öffnete — er, daß
er lobten am Gaumenlicht seine letzte feilschneidende Stimmgabel verhandelt hatte.
Und eine schleimtreibende Wölfe rutschte über sein Antlitz, so wie einst —
als er seine erste Zigarette im Gedulds hinter den Rückenwänden der Haus-
stierwohnung verbrachte. Seitdem hatte er noch einen ganzen Tag auf-
geräumt, durch fester, gute und weiche schlafende Zeiten hindurch. — Jetzt
aber war er am hundemittelstabilen Punkt seines Lebens angelangt. Alles leise
Gespräche vor lange schon den Weg des Unwissenheitsprinzips getrennt, und
gebildet war ihm nur die bloße Geduld, die ihm geblieben, weder Gedanken
noch Almosen sich in die Leeren, ausgefallenen Tischen setzen zu lassen. —
So traf ihn diese Erkenntnis von der aufgearbeiteten letzten Zigarette an.
Und wenn ihm die ganze Zeit mit einem Bewußtsein in Feuer und Rauch
aufgegangen wäre, hätte es ihn nicht förmlicher treffen können, als gerade
dieser Umstand, daß nun sein letztes Frohlocken, den blauen Rauch vor sich
her in die Luft zu blasen, ein lässes Ende haben sollte.

Augenblicklich kramte der Kleinentzner Schalter wieder ins Café zurück,
um wenigstens den überflüssigen Gaumenlicht zurückzusetzen. Aber da waren ihm
schon die draußen lachenden Dichter zugekommen, die täglich zweimal ihre
Ereignisse durch alle Gassenwachen unternehmen, um sich mit den Spitzen
der Spazierhüte ihren Rauchschub — aus den Abschnitten und zwischen
den Lächeln heraus — heraus zu blasen.
Und, gleich einem Drostfuß genau mit ackersüßiger Dienststunden, wandte
er gefanten Körper in seine Schlafstätte zurück. Jetzt mußte der Kleinentzner
auch den Versuch sein Rauch aus „Erdgasbehältnis“ einzeln, denn rauchlos im
Rauch zu sitzen, das hätte seine Geistes nicht in einen Schlangenschweif ver-
wandelt. . . Und sich eine Zigarette schenken zu lassen, das hätte ihn — den
ehemaligen Pfeifer von drei Häuflein — derzeit aus dem seltsamen
Wohlbefinden gebracht, das ihm Ebre und Zügellosigkeit in die Straßensperren
geführt worden.

So blieb er zwischen seinen vier schliefen Wänden dabei, sann und dachte
dabei, nach, wie er wenigstens einen kleinen Gefäß von einer Zigarette zum
Erlebens machen könnte. — Anfangs begnügte er sich damit, den Rauch zu
nuzen, der von dem am besten Erzeugnisse in seinen Fenster heraufblies.
Jedenfalls ging er sogar einem Havana-raucher lange nach und schnappte die
Düsse ein, die seiner ausblies. Auch das seltsame Gehen von rauchenden
Dingen erwartete in ihm hüpfende Formen. Stundenlang sah er nach dem
Schwarzen in den allen fernschwebenden Rauch um, wodurch er an Geht und
Leib wieder menschlich aufblühte. — und mit Delphin die Welt als die beste
oder möglichen Welten preis und gebenedete.

Diesem Döhlmaraffen folgte aber der Perseus, als so gemüht alles
in seinen schon müßigeren Augen aufeinander zu verknüpfen war. Und als
er schließlich auch noch die Lippen als Zigarette in die Luft gelassen hatte,
da war das Letzte in Freude und Lust veratet. . .

Seine Ebre wurde daher wie ein alter Hofmeister, und sie ducte sich
endlich unter der Gewalt des Erdgas. Und der Kleinentzner Zigarette
Schöglfeller gab sich einen weltmännlichen Raub, der ihn ins Büro der staatlichen
Kleinentzner-Sicht führte. Dort, so hatte er erfahren, werden den Armen
am Nächsten die Zigaretten und Almosen für ungenutzten sein wertlos.
Eifter in Hochbergeleit und Mühe verteilt. . . An dieser Stelle als hat
der Kleinentzner um legend etwas „Rauchbares“ . . . Und wie bei Pensionsfällen
in Mühenwänden wurd seine Freude groß, schlag sie herzu froh bis
der Geduld einmüde, so eben seinen Geht ein Döhlmaraffen jette — als er
dort eine zu litzlich erste Zigarette überreicht bekam. . . Wie zu einem
Gottentdeln bereitete er in seiner letzten Zude sich zu dem unendlichen Geht vor,
Ehren Stunden vorher verbrachte er in Betrachtung und Zinsfassung
von jeder menschlichen Kleinigkeit. Und der Kleinentzner war überaus
zum Himmel empor, in denen auch Röhrlitzen für den ungenutzten Eifter
und für dies erstliche Büro eingeschloffen waren. . .

Darum vorbereitete er die Zigarette, tat ein Döhlmaraffe — und
fiel in ein Lot um. Der geschickliche Eifer übernahm nicht fehlerhaft,
ob als Todesursache die unendliche Freude oder die Qualität der Zigarette
maßgebend war — — Bestimmend ist immer gewesen, daß die Unter-
suchungen nur am Körper des Gefährlichen — und nicht an dem angeordneten
Zigarette unvernünftig wurden; denn selbst die feinsten Röhrlitzen und
die Schmirgel für Sprengstoffe wagten es nicht, diesen Raub in Rauch zu
verwandeln.
Durch den Rauchfahnen „Erdgasbehältnis“ bekam der Kleinentzner aber noch ein
wiederiges Bedürfnis. Nächsten Mitglieder rauchten am offen Geht die
Havana ab und klopften die Asche in die Grube hinein, wo sie auf eine
Zigarettenkiste fiel, in die nun der arme Raucher bis zur Aufrechter
eingebettet wurde. . .
Am Morgen seines Grabes wurden Tabakspflanzen gesät, von denen sich im
Herbst der Friebebauarbeiter im Vorbergehen seine kurze Pfeife kloppte — —

Die Dionysoszigaretten

Von Arnold Hahn

Der junge Tabakfabrikant Minuzzi, Inhaber der Firma Fratelli Minuzzi,
schritt durch die große Vorratskammer, in der sich die gepressten Ballen der
goldenen Tabakblätter stürmten. Ein unendlich süßer Duft, den er in unbewogener
Verwundung der Cigarettenindustrie als golden empfand, lag lebendig und
regend in Raum. Arbeitelinnen in weißen Kleidern lockerten die Blätter, die
ihnen blaugrünen Schalter erweckten den Einfluß, als wären sie vom Tabak-
dunst durchzogen und durchzogen wie angeordnet Meeressaum. Minuzzi
betrat das Laboratorium. Der vorzüglichste Tabakfabrikant, das Haupt mit
dem Geht bedekt, sah über den Gläsern sein aufgeschrittenes Zehnte und mischte
die Erd- und Himmelsgestirne von Kowalla, Tanyos und Empira. Er fernte
die Farben der Zigaretten; seine Lippen bewegten sich, als murmelte er Be-
schreibungen.

„Nun, Mylapha Redit, sind Sie mit den neuen Aufstellungen zufrieden?“
„Kannella wird fet-Büde Laune geben, Tanyos Verwundung und Trost,
der Empira selbst diesmal das sanfte Lächeln.“
„Mylapha Redit, wie ist es, als ob Sie der Wetterstarr der Laune
wären, als ob Sie die Ertimmungen der Raucher zusammenschließen, wie nach
einem Negept.“

„Derr, die Erde des Menschen ist eine schwanke, stückende Flamme.
Wird man Anders hinein, so buftet sie, und wie man Stern um Raum hinein,
so flinkt sie; nicht man Erontion hinein, so leuchtet sie purpurrot, und weißt
man Salz hinein, so leuchtet sie gelb. Lausend gebetrieblende Stoffe sind in
Erde, Luft und Wasser verstreut, die mehr als die Erde einwirken als
Worte. Aber und Minuzzi. Der Duft der Menschheit verblüht. Warum?
Der Duft der Morgenstunden Freude und Mut. Warum? Das Diplom und
der Döhllicht bringen schmerz und leuchtenden Tadeln. Warum? Und
die Zigarette, die ich wissend gemischt, befreit vom qualenden Nichte der
Kannella und befreit vom qualenden Jodel der Unruhe und Geuge. Wie
gibt dem Jien des Derrkes gute Gedanken. Wie macht das Erleben leicht,
Warum?“

„Bei Gott, Mylapha Redit, die Erde meiner Raucher liegt in Ihrer
Hand. Machen Sie eine reder lausende Mischung.“

„Erdgas wandte sich Minuzzi zum Gehen. Mylapha Redit verbeugte
sich tief.“
„Wie Minuzzi zwei Stunden später auf seiner Geschäftsaue lag und eine
feine Cigarettenkette rauchte, die war es ihm so, als ob Minuzzi tat-
sächlich eine gebantenblühende Mischung hineingetragen hätte. Mit wunder-
barer Leichtigkeit fliegen die Gedanken auf, sie bewegen sich frei und
unbeschwert, wie von allen Widerständen befreit. Sie verketten sich mit
unauflösblicher Schwere; die ernsthaftesten Entwürfe des Geistes und des Ge-
schäftsmannes fanden Wege zueinander.“

„Wie fentbar waren doch die Worte Mylaphas! Wäre es also
möglich, durch bestimmte Stoffe Einfluß auf die Menschen zu gestalten,
sie zu fernen mehr noch als durch Klugheit, Worte und Wirkung?
Eind nicht die Bierbrauer, Weinbrauer und Schnapenbrenner die eigen-
lichen Erwecker der vollen Fühlbarkeit und Argwohnheit? Und die
Zigaretten? Cigarettenindustrie! Ein neuer Welt. Jeder Einzel! Was be-
gehrt der Mensch am vollständigsten? Die Gesundheitsfürsorge ist jämmerlich
einstufig, Alkohol, Morphin. Was noch? Nirgends sonst, das Wort Gesund-
industrie. Alle diese Produkte bringen nicht so sehr selbst Genuß, als die

(Fortsetzung auf Seite 101)



„Früher hast du wenigstens die Pfeife aus dem Mund genommen, wenn du mich geküßt hast.“

Die Regenten-Zigarre

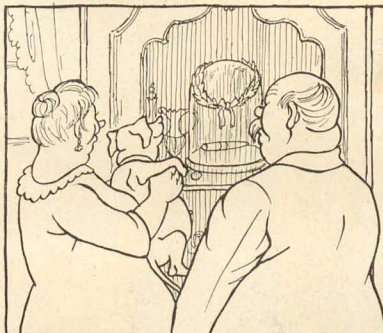
(20. 23. Seite)



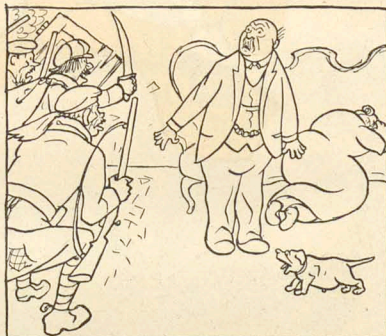
Vor Jahren hatte der Regent Herr von Bismarck in Erinnerung seines untertänigen Grußes eine seiner berühmten großen Zigarren geschenkt.



Bismarck mußte die hohe Ehre zu würdigen und gab dem Geschenk einen Ehrenplatz im Glasschrank.



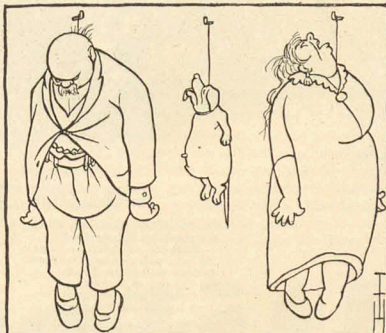
Dst fand das Bismarck'sche Gespann vor dem Glasschrank, um Auge und Herz an dem Anblick der köstlichen Gabe aus fürchtlicher Hand zu weiden. — Lange Zeit war vergangen. Seine königliche Hoheit hatte längst das Zeitliche gesegnet. Hier lebte sein Andenken weiter in treuen Untertanenherzen.



Dann brach eine neue Epoche herein. Verzageltes Volk wagte es, an allem Bestehenden zu rütteln. Ehrene zu fügen und friedliche Bürger zu überfallen. Auch bei Bismarck'schen erschien die rote Armee.



Der Glasschrank wurde zerschmettert. Das Frauenhafte geschah! Ein veretzter Proletarier riß die Zigarre an sich, steckte sie sich ins Maul und rauchte sie.



Es gibt Dinge, die so fürchterlich sind, daß sie die menschliche Seele in ihren innersten Tiefen aufwühlen und ihr nur zwei Möglichkeiten lassen: Wahnsinn oder Selbstmord.

Ein Weib von heute

„Mit sechzehn Jahren muß man seinen Fehltritt
und seine Nikotinvergiftung hinter sich haben.“

(Zeichnung von G. Thoma)



Im Rauchklub „Zur schönen Europa“

Im Rauchklub „Zur schönen Europa“
Da ringelt der blaueste Dunst —
Nicht nur als rhetorische Treppe —
Ich mein, auch vermittelte der Gault
Doch kein parfümierter Lohale,
Es duft in jedem Geshmacke
Nach high life und Humanität!

Die Upman verkündet das Wahre.
Nach Biederstein duftet der Schap.
Und, als Virginia de laire
Dein Et-oberg am richtigen Fiedl!
Ostfisches Arom der Orlfeste
Reicht überall durch. Man versteht:
„3 millionenigarettes“
Die Marke des Tages! Up to date!

Doch prüf! D, was knistert und knallert
Und zickt nicht und schwelzt nur und glimmt.
Tuß es uns die Ras' vertikalstealt
Und jedem den Atem benimmt?
Wir stieken's und fennen's, bevor es
Zur etligen Wolke sich braut:
Man tauht die Entente-Stinkadobes,
Gedreht aus rhein-pfälzischem Kraut!

Im Rauchklub „Zur schönen Europa“
Bering man, von Selbstlob befrühung,
Den unergelichen Faux pas.
Ja bulden, was nun einmal sinkt!
Denn wie einst das Engen und Brennen
Den Weltrauch durchstinkt, wie die Krüg:
Stink's nun auch im Rind nach Zircenen.
Degouten, Méfies und de Mef!

Gelobtes Hochzeiter

Sprengel

SCHOKOLADE
KAKAO-PRALINEN

B. SPRENGEL & CO
HANNOVER · GEGR. 1851

Gerolds Fehlfarben

ist im Preise um ca. 25% billiger als reine Farben

No. 290 in Kisten mit 100 Stück	St. 10 Gpf.
No. 2	100
No. 3	50 u. 100
No. 4	50
No. 5	50

Havana-Importen

neuester Ernte

Bock y Ca, Henry Clay, Romeo y Julieta, Cabanas Corona, Ramon Alonnes, Pedro Roger, Por Larranaga, La Excepcion, Partagas, La Intimidad, Hoyo de Monterrey

Deutsche Havana-Zigarren

No. 532 Cubana, Coronitas	St. 40 Gpf.
No. 603 Cubana, Coronas	St. 50 Gpf.

Von M. 30. — an portofreie Zusendung innerhalb Deutschlands.

Illustrierte Preisliste
auf Wunsch kostenlos

Carl Gust
Gerold

Berlin 10
Unter den Eichen 24

Postcheckkonto No. 1873, Berlin.

No. 2
Natürliche Größe



Einbanddecken

für den „Simplissimus“
29. Jahrgang I. Halbjahr 1924
in Ganzleinen Zwei Mark.

Gute Zähne — Gute Verdauung — Gute Gesundheit!

Deshalb muß man sich die Zähne durch richtige Pflege gesund und voll gebrauchsfähig erhalten. Bedeutende Zahnärztinnen und Zahnärzte, unter ihnen eine ganze Anzahl von Universitätsprofessoren, haben bezeugt, daß die Zahnpasta „Solvolith“, eine Erfindung des bekannten Zahnarztes und Spezialforschers auf diesem Gebiete Dr. med. Karl Hermann, sich hierzu am vorzüglichsten eignet. Solvolith ist aber nicht nur ein hervorragendes Zahnreinigungsmittel im kosmetischen und hygienischen Sinne, sondern hat darüber hinaus infolge seines Gehaltes an natürlichem Karbolsäure Sprudelsalz die unschätzbare Eigenschaft, den Zahnstein aufzulösen, bzw. sein Ansehen überhaupt zu verhindern. Der Zahnstein ist nämlich einer der schlimmsten Feinde der Zähne und urfänglich an den meisten Zahnerkrankungen beteiligt. Er ruft z. B. den gefährlichsten Zahnschaden hervor (Alveolaryporrhoe) hervor, der die sonst gesunden Zähne lockert und sie nach und nach zum Ausfallen bringt. Benutzen Sie deshalb zur Pflege der Zähne nur

Solvolith

Solvolith ist in den einschlägigen Geschäften zu haben. Zattinger-Werte A. G., Berlin NW 7

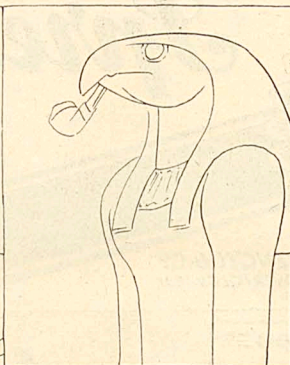
Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsstellen und Postanstalten, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer G.M. — 40, Abonnentenpreis für die 7-jährigen Nonpareil-Zeile 1 Goldmark. — Alleinige Anzeigenannahme durch die Deutsche Zweigstelle der Annoncen-Expedition von Rudolf Moße. Redaktion: Hermann Sinsheimer, Peter-Säcker. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Säcker, München. — Simplissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Friedrichstraße 18/11. Druck von Strecker & Schöber, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Pröschel, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rafael, Wien I, Orban 28.

Rauchende Götter

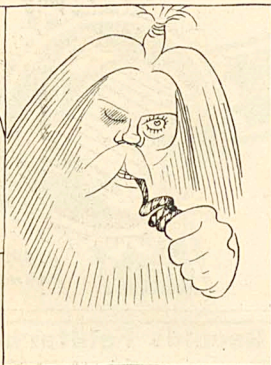
(C. Waldbraun)



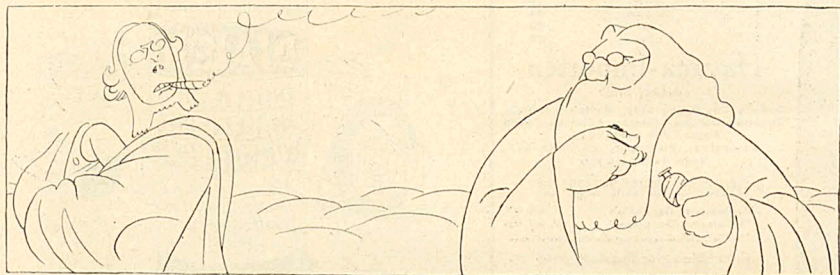
Buddha



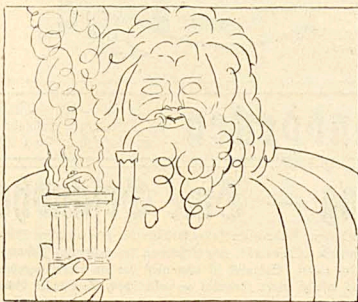
Ornis



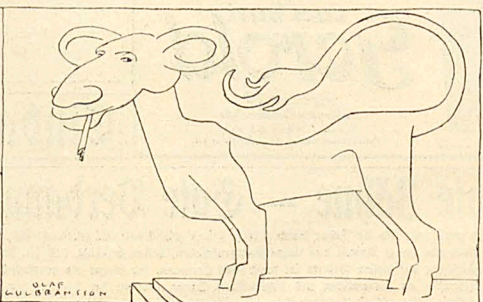
Obin



Der protestantische und der katholische liebe Gott



Kronos



Das goldene Kalb

Lieber Simplizissimus!

Zu der Zeit, als die selbige R. K. Südbahn noch die Strecke im Pustertal betrieb, fuhr ich einmal von Toblach nach Trient. In Toblach — es war nachmittags gegen fünf und wohl gerade Fabrikstil — ein Sturm von Arbeitern auf den Zug. Ich erlämpfe mit einem Biag in der dritten Klasse. Alle rauchen wie die Eselote. Am Gepäcktag ein Schild mit der ummischelndigen Aufschrift: „Frauen!“. An preußische Ordnung gewöhnt, sehe ich mich schon mit der ganzen Gesellschaft dem Schaffner an die Luft gesetzt und wegen „Rauchkontra-

vention“ mit foundso viel Kronen „gebüßt“. Der Schaffner tritt ein. Seelenruhig lockt er unsre Fabrikanten. Klammert er sich denn gar nicht um das Schild? Aber nein, auch auf der R. K. Südbahn herrscht Ordnung — bis zu einem gewissen Grade. Und so sagt er denn im Hinübergang zu einem jungen Arbeiter an der Tür, der besonders starke Rauchwolken von sich bläst: „Sie, Sie kennen Sie noch a bißel einschränken mit Rauchen, 's is nämlich Nichtraucher da herinnen, — eigentlich Frauen!“

Fuchsmann Stantzwelt hatte einen ansehnlichen Kaufsch und fiel genau vor seiner Hütte, als er absteigen wollte, vom Kutschbock. So kam es, daß ihm gerade noch das

Hinterbad abging über die Beine fuhr. Man liegt er sitzend da und sagt sämtliche Plätze her, die er in dreißig Jahren auf der Landstraße und in den Kneipen gelernt hat. Seine Alte läuft wie ein betrunkenes Huhn hin und her und fragt, ob sie den Doktor Meier, den Doktor Pafewalk, den Doktor Schinnemann, den Pastor Henrich, den Pastor Langsicht oder den Kaplan Stammeler holen soll. Fuchsmann Stantzwelt sagt, nachdem er seinen herrlichsten Fisch herausgetrompft: „Den Doktor Meier, Pafewalk und Schinnemann, den Pastor Henrich, den Pastor Langsicht und den Kaplan Stammeler soll der Deiwel holen, an die achter Jossen (altees Pferd) — du sollst mit den Pafewalk holen!“

Hildebrand.

**Kakao
Schokolade
Pralinen
Keks**

*Vorzüglich für Reise & Sport.
Höchste Auszeichnung:
"Staatsmedaille in Gold"*



10



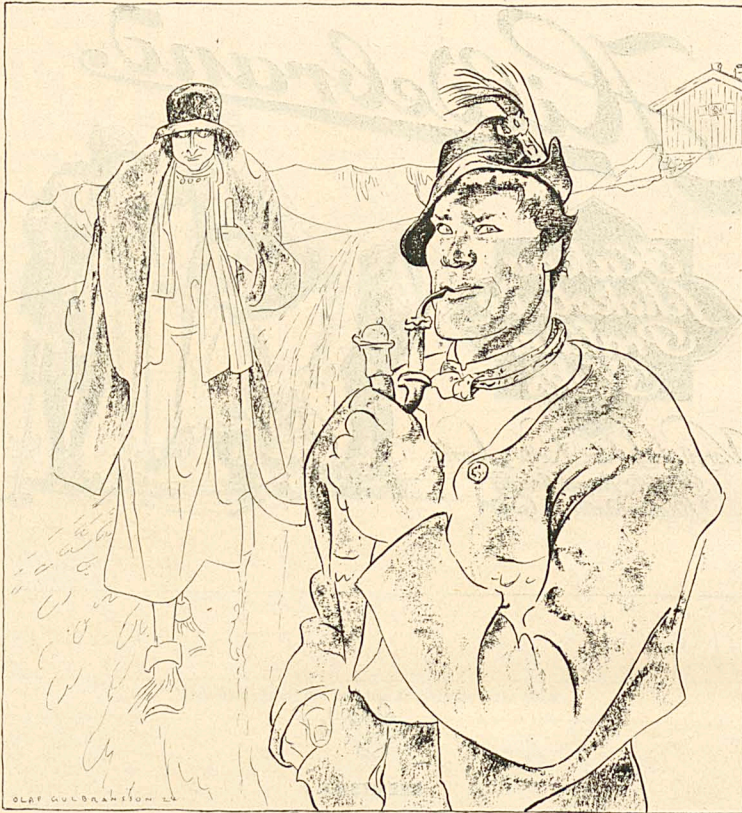
**REEMTSM
SENOUSSI**

**EINE CIGARETTE NACH
ÄGYPTISCHER ART**

Diese Cigarette war ursprünglich nur für das Ausland bestimmt. Überraschenderweise fand sie auch in Deutschland auf Grund weniger bekannter Exemplare ein so weitgehendes Verständnis, daß wir nunmehr trotz überaus großer Fabrikationsschwierigkeiten versuchen wollen, auch für die deutschen Liebhaber nennenswerte Mengen freizubekommen.

**REEMTSM
AKTIENGESELLSCHAFT**





„Wenn Sie mein Mann wären, dürften Sie nur Zigaretten rauchen.“ – „Na' tateo e' mi an gte' mit an Pfeifenraucher betri'g'n!"

Vor einer Raucher-Sammlung

So eine Raucher-Sammlung liest sich wie ein Lagerbuch: Empire und frühestes Piedermeter bis zur Gänberzeit. Dies ganze Weichselholz vibriert noch im Jularensland: Kretaire-Trommeln, Beresinas Schnee-Linsenblüht.

Aus Sächsisch-Weimara dieser Pfeifenkopf von Doretlan: Blau-weiß-orange mit dem Schmour: „Noffivola se's Panier! Von Würzburg gen Weitschöheim ein beskappter Divoit-Kahn Und alter Buschensfang: „Ein ferres Leben führen wir!"

Aus dieser Lokatire hat der rote Hecker viel gekämpft. Das Schillputz liest sich noch lere Keidenkloft. Noch nach Vataka tiecht dieser lange Rosenstiel. Häßt Pädler-Muskau hat ihn durch halb Afrika gepofft.

Entsehen Raum, Gemischt und Zeit aus aller Gegenwart. Entschoben heiter weiter zum eisigen Gefild. Und sei es selbst ein Traum nur, der in Jafanon aus nart – Einmal ward alle Sehnacht in aus frei, die Welt ward Bild!

In Prelenstierei ein Tabatsbeutel: Nordere... Ein Stöckelstrophe aus dem Nachloß unfres Wilhelm Buld. Dieses Nachloß ist ein imilitertes Straußlein. Und hier das Opium-Brongetoburet von Heines Mroude:

Etwas für Zigaretten: Silber, Lombat, Jellaloid. Mit Widmung: „Deine treue Seelenfreundin Ceita". „Gentle, was Dir jede Stunde deut! Wagner, Bayceuth". „Smoot bi man eens! Fells Bragil aus Sädamerita".

Und dann die langen Pfeifen! Eines kleinen Zimmers Hecht. In viele Bücher zum Gramen gräbt ein Mensch sich ein. Vermt Landesheiterrecht, ein anderer Geldsegest. Und dieke Tabatswolven wandeln Wirklichkeit in Schein.

Witold Richard Wogor

Die Rauchbinde

Wie Hermann in die Kneipe kommt, ist der Hugo in eine Fäde und wippt zwischen seinen dicken Pfeilkeilspitzen eine Zigarette, deren Zülle vom Schrotlorenschlein einer rot-goldenen Rauchbinde umschlingt ist.

Hermann blinkt Fragezeichen. Hugo ist über Nacht ein reicher Mann geworden. Hermann fragt schüchtern, wie wohl so eine Zigarette mit Rauchbinde schmecken läßt? „Na", spricht Hugo mit vornehmer Schicklichkeit, „das gannz der fern Durchbliss noch nicht fahn, weiß' noch nicht bin an der Rauchbinde nun bin!"

Zigaretten

Die Zigarette ist weder ein Schinkennochen, noch ein Mittel zur Erlangung einer schlechten Ausrede. Auch die Hand will mitrauchen. Was Leute, die alles mit dem Maule machen, nicht begreifen wollen.

In Zigaretten muß man Herdscheln. Die rauhe und kratzige Mertha, die glatte und spritzige Brall, die spannenbenitzergogene Borneo. Nur die deutsche Pfläzer ist nach und nach wie eine Armenhauswand. Dafür ist sie aber auch nicht zum Rauchen da. Enden zum Verdichten.

Wer zu einer Lasse Katak seine Zigarette raucht, maukt aus. Lieberrecht Hüßchen, der Esfinder des auf Laile gearbeiteten Wintegläs, hat sicher nur Verlesenland genaudt.

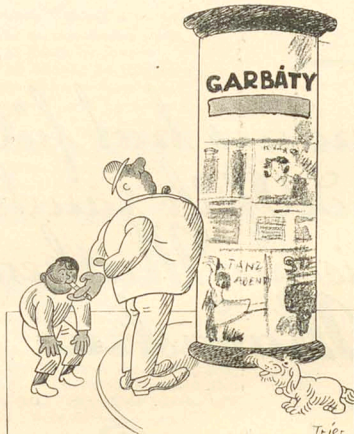
Lieber zehn Zigaretten als eine Frau entführen. Streichhölzer sind immer noch billiger als Strotblücker-Handtäschchen.

Sammata ist eine beliebte Auzerde der Zigarettenhändler.

Wenn man die Menschen wie die Zigaretten an der Karte ihrer bereinigen Wäse erkennen könnte, machten alle Kremmatesten Pleite.

Die Virginia, ernsthafteste Angelegenheit der ehemaligen Donnamonarchie, ist in Enden ein Scherzartikel.

Zigarettenlos und Schillerer Frauengefallen steht das Entschleibende. Beide sind für die reifere Jugend bestimmt.



„Au fein! Die schmeckt: 'ne richtige Garbáty.“

DAS HAUS
FÜR
KÜNSTLERISCH
HOCHWERTIGE
GRAPHIK

SONDEREREIGNIS
ZIGAREN-
PACKUNGEN

PAUL J.
LANDMANN

MANNHEIM-NECKARAU



FESERS

Patent-Hosenkieschutz-Streifen
gehört in jede Hose. Kaufen Sie keine Hose, wenn der F.P.M.-Streifen nicht eingewirkt ist, es ist nur für Schaden, denn derselbe erhält garantiert die Fasern und Dagefalte und verleiht Knietaschen, wird unsichtbar eingeklebt. In den einschlägigen Geschäften und Schneidereien erhältlich, wo nicht, erfolgt Versand gegen Vorkasse oder Nachnahme. Preis per Paar 0. Mk. 1.80 franko, Katalog gratis.
Alleinfabrikant: Fritz Feser, Frankfurt a. M.



„Das Sie vermisst, dann
sich Sinolder? Das ist
das ganze Tage Vergleichen.“
**Sinolder
Silber-Sherry**
der glänzte Tafeltragnge,
in Wirkung unerreicht!

**OTTO
STOLBERG**
74
Otto Stolberg, Nordhausen
Korallenwarei, gegründet 1899

Nebenverwerb
durch Verkauf prachtvoller
Kunst- und Gemäldkarten
Leichter, hoher Verdienst!
Musterkoll. M. 2. - Voreins.
Schleifd. 323, Hamburg 99 J.

Bilz'
Sanatorium
Priesden-
Radebeul



Erhög, Wollentee - Prop. 2011

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Hassia

DIE
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG

SCHUHFABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A. M.

TECHNISCHEM
Technikum
Konstantin

Ingenieurschule
Technische Abteilung Nr. 4
an d. H. (Staatskommissar)
Maschinenbau, Elektro-
technik, Automobilbau
Prüfung, Verpfl. I. Studienreise
Hess.-Bayern April in Ostsee
Prüfung im Winter

Halall
ist der eleganteste und
vornehmste Promenade-
und Reisehut.
Halall imponiert durch seine
faible, Leichtigkeit, als
bzw. Kopfbedeckung.
Halall ist das Ideal eines
Sports, Jagd- und
Touristen-Hutes.
Nächste Besorgungsort zu
erfragen bei Halall-Comp.
No. 2, H., Frankfurt a. M. I.,
Maximilianstr. 4. - Nachbestellung
wird gerichtlich verfolgt.

Dujardin
im
nonimmerwollen
Weinbrand

Uerdingen a. Rhein

**Kunstmaler
Graphiker**

Hervorragende Künstler,
welche im Entwurf figur-
licher Reklameplakate
führend sind, in Zeich-
nung und Farbe jeder
Kritik standhalten, bitten
wir um Angabe ihrer
Adresse.

**Aktiengesellschaft
für Kunstdruck
Niederselzitz bei Dresden**

„Mondäne Lektüre“
Prospekte gratis.
Rezen-Verlag, Dresden-N., 8. 100.

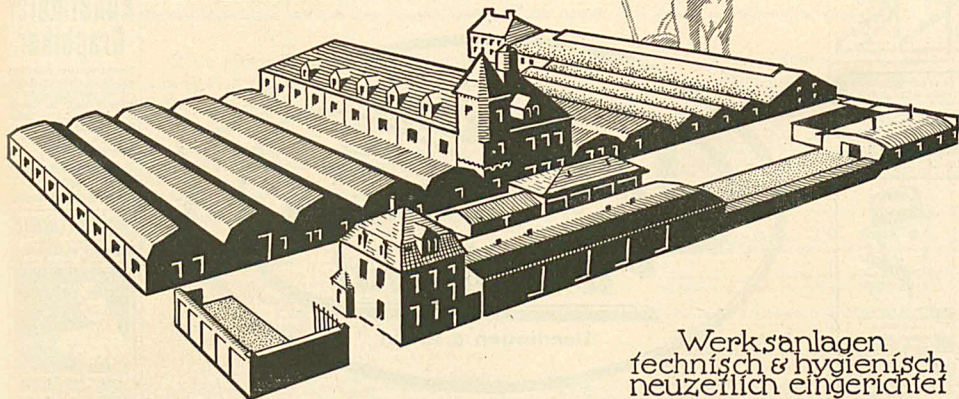
Lied der Boheme
zu Winters Sonntag mit 14. Kordian
Bühnen, Dresden, Preis 50.- pro
Kündigung ad. Postkarte 200001
Buch- und Kunst-Ring & m. b. H.
Pasing bei München.
Postfach 22061 München.



Wer Verständnis hat für
eine gut schmeckende Pfeife raucht
nur die rein überseeischen Marken
Kiepenkerl und Madastra
aus
Original-Oldenkott - Pfeifen



Oldenkott-Rees



Werkanlagen
technisch & hygienisch
neuzeitig eingerichtet

Symphonisches

(Gedanken von Z. Zuercher)



„Dummes, mir wird über. Is mir nu die ‚Musik‘ oder der Tabak zu stark?“

Ein junger Mann, namens Nikolaus, morgens gegen halb acht Uhr aus dem Schlafe aufwachend und mit größtem Glücke dem Bette entspringend, reunt, nachdem er sich besonnenig nachlässig gewaschen und befeuchtet hat, mit drei mickeligen Schlägen die Treppe hinauf zur Straße, um dort, Hände auf dem Rücken, spähend vorgebeugten Kopfes, mit gleichmäßig schiefenbatter Schwellheit den linksseitigen Bürgersteig entlang zu schlurfen bis zur überdeckten Ecke.

Nachdem er, dort angelangt, sich endgültig vergewissert hat, daß der verdammte Bummel Wapst beim morgendlichen Wettlauf um die aufzulesenden Zigarettennummer ihm wieder einmal zuvorgekommen ist, wendet er mit hohem verdrießlichen Aufschreien auf dem linken Fuße, wobei er unversehens an einen verschlafenen annehmenden, nichtbestimmteren eifrig befragtigen plattbüchigen Menschen flüßt, den Zigarettenhändler Babe, der eben dabei ist, das eiserne Gitter vor seiner Ladenmitz zu öffnen.

Nikolaus, plötzlich mopsig angezogen, unter Hangvollem „Gardon“ die verschlossene Kautotte zurückdrückend, sowie verknüpfend den Hut lästend, wendet sich höflich an ihn mit den unablässig hervorprudelnden eindringlichen Fragen nach dem Hahnel, dem angenehmen Dorel, dem besten Mittagsstück und anderen ähnlich mißweseneten Dingen, wobei er dem mit köstlichen Schmuckten langsam schrittweise Zurückweichenden so lange sanft und stetig nachhakt, bis er mitten im Laden liegt.

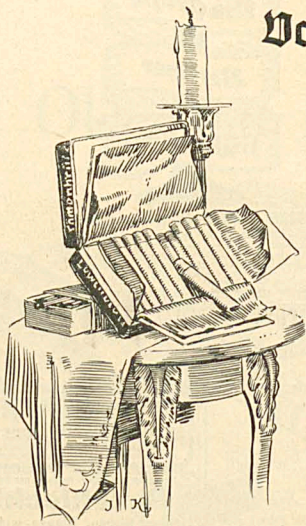
Dort, nach kurzem Jauchern auf einmal mit zurückhaltender Miene eine mühsig harte Zigarette von mittlerer Größe mit dunklem Zerbstalt fordernd, brüt er den mehr eifriger als legersten Händler bald mit gerumpelten, bald mit hochgegangenen Frauen unerbittlich von Realgal zu Real, stets von neuem hartnäckig behauptend, keine dieser Sorten entspreche der Fior fin del Gracias, die er einst in Caracasilla geruchet, bis er, plötzlich sich läß über den Ladenstisch vorbeugend, ganz dicht unter dem verbotenen Gestirb des Kaufmannes leise und verschlüsselt, er sehr leise, vor etwas Unablässiges zu rauden wünsche, müsse in großstädtischem Geschäft nachfragen, nicht in solch mickeligen, verfluchten, beschämenden Winkelbühnen eines Kleinbudei, worauf er vorzürst, sich unmittelbar schlenzig zu entfernen und erst wieder auf einer Zant des etwa zehn Minuten entfernten Stadtwaldens die nötige Ruhe zu gönnen.

Als der dort striedlich vor sich hinblühende wehbanige und reinlosige Ozeis, der eine ausnehmend schone, gut angeordnete Meeresschauspiele mit nicht über fünfmeter Zigarette jedesmal nach einigen nuckelnden Zügen neuwen sich auf den Eiß zu legen pflegt, nach geauamer Zeit sich träge wendend mit immer größer werdenden Wäken geradehinweg auf sein eigenes, mitten in Nikolaus Gesicht gerichtet und ungeschuldig prangenbes Knäuelnrecht zu starrten genötigt ist, brecht sich dieser, ihn in zuverkommenbster Weise zu begreifen, indem er heftlich zusehrt: „Guten Tag, Alterden! Wie geht's? Schöner Wetter brant! Ja, die Luft, und das Frühlitz. Und die Wärme. Wenn der Wind stärker wird, költ sich's, Fröst Ihnen etwas? Ihre Zagen stehen so marktschreier im Kopfe. Haben Sie Atembestwerden? Ah, Sie bewunden meine Zigarettenpfe. Deterlicher Städ, was? Gebst! Dieses springende Pferd ist unter Familienwuppen. Sant der Dente hat es meinem Orkhoter verließen. Wissen Sie was? Es sind der Mann, den ich suchel! Dem ich dieses tollbare Städ schenken werde. Sie sind feiner müßig, Heben Sie, nehmen Sie! Von einem Ledergewelken. Aber geben Sie mir eine Zigarette, meine ist zu Ende. Wollen Dank! Gar nichts zu danken, gar nichts! Gani auf meiner Seite. Haben Sie Feuer? Herzlichen Dank! Auf Wiedersehen!“

Nach einiger Zeit pleht der Alte immer noch blöde grübelnd auf die ein springende Pferd darstellende, schön brünnlich angezeichnete Zigarettenpfe in seiner Hand, während Nikolaus, schon entfernt, mit übereinandergelegenen Weinen, der im Rücken, die brennende Zigarette im Munde, am Platze des Schwanzes liegend den langsam gleitenden weißen Vögeln teilnahmlos folgt.

Dora Esch

Von einer guten Zigarette



verlangt der Fachmann, daß ihr Aroma klar und edel über die Zunge geht, daß ihr Genuß nicht ermüdet und sattigt, daß kein Nachgeschmack zurückbleibt, der immer das Zeichen unfachlicher Mischung oder unedler Tabake ist. Der Fachmann sagt: Die Zigarette soll herzhast schmecken wie frischgebackenes Brot'. Diese guten Eigenschaften sind das besondere Merkmal unserer neuen Mischungen **Lotwenbrud und Guldenering.**

Haus Neuerburg o. f. S.
TRIER · KÖLN · HAMBURG · DRESDEN



Liebfrauenbier

Bewährt - Begehrt - Berühmt



Gebildung von A. Schmidt



„Gnädiges Fräulein sind Nichtraucherin?“ — „Ja, meine Melancholie ersetzt mir die Zigarette.“

„Der Wertmeister Roffl. Kommen Sie sofort in die Fabrik. Hier ist alles wohlsinnig.“
 Minuzzi schob davon, ohne drei Stufen auf einmal. Jetzt noch den Verbindungsgang. Welch eigenartlicher Käuf! Die das Gefang? Er ist die Tür auf. Ob er noch etwas sehen konnte. Sagen zwei Arbeiterinnen an seinem Hofe. Ein wunderbarer Grund sehen im Gange zu schauen. Dore ging er von den Köchern der Arbeiterinnen aus? Er ließ sie zur Seite. Und sah.
 Er sah den Canal erfüllt von Hunderten halbakter Weiber! Wie das Hellenbild eines mittelalterlichen Malers. Sie schlangen sich durcheinander, sie prüften sich, sie gingen fast schwebend Hand in Hand, sie gingen einander an den Lippen. Sie schienen sich durch die Haare zu freischalten sich, sie schüttelten, sie fingen, sie verflämten. Aber alles fern von Raufsch. Die Augen glänzten, aber in einer heiteren Klarheit, sie genossen einander, aber mit Zartheit und Milde, sie sprachen und sangen, aber nicht trunken sinnlos, sondern in einer Euphorie des Verstandes. Viele Arbeiterinnen hatten Zigaretten durch ihr Haar geflochten, sie saßen und lagen auf den Böden und trübten Blässe an Wangen. Mathapsa Kebab trug eine Krone von Zigarettenblättern um den Hals, zwei schwarzhaarige Mädchen hatten ihre Arme um ihn gelegt und führten ihn, ein Bild des geniesischen Hofes, durch den Canal zu einem Arbeiter aus Zigarettenblättern. Und dort, zog nicht dort der Wertmeister Roffl. der eben telephoniert hatte, eine rote Arbeiterin mit mairisch entflochtenen Zöpfen in ein Versteck hinter groppenförmig gefächerten Zigaretten?

„Roffl.“ rief Minuzzi. „Roffl!“ Aber der winkte nur freundlich, lächelte wie ein weißes Kindlein und tief zurück. „Kommen Sie unsere neuen Zigaretten. Herz! Nicht böse werden! Kaufen Sie!“
 Minuzzi beugte. Das war die Werbung der neuen Dionysoszigarette — so sollte sie heißen. Schon der sanfte Kauf, der im Canal ging, hatte ihn milde gemacht. Er wandte sich um und flog wieder in seine Wohnung empor.

Als er die Tür seines Zimmers öffnete, strömte ihm auch hier der milde Duft der Dionysoszigarette entgegen. Auf der Schaffelange aber lag Freund Ecopsyl mit seiner — Menzagis — Frau, in leiblicher Umfaltung. Sie lächelten, als er das Zimmer betrat.

„Gemma!“ tief er. „du und Ecopsyl! du!“ Die Jernaden schwollen ihm an, er ballte die Fäuste und härte auf die beiden los. Sein Atem flog. Aber sonderbar! Je mehr er vor der Luft des Raumes in sich zog, um so lächelnder schien ihm sein Horn. Als er vor den beiden stand, lächelten sie, und er — lächelte zurück.

Er schämte sich fast seines Benehmens, als wäre er ein Fremder in einem Lande mit anderen Sitten. Ecopsyl reichte ihm die Zigarettenhöfchen hin. Er zündete sich eine Zigarette an. Ein wunderbares, seltsames Gefühl breitete sich in ihm aus, seine Gedanken wurden klar wie Bismutwässer, und je freier sie glitten und flossen, um so mehr legte ein Gefühl grenzenloser Liebe zu allem in ihm auf. Er lächelte über die Schranken der Sitten, der Vorurteile, der Gefühle, er wusste, doch er liebte und nur Gutes tun könne. Er liebte sie beide, die hier vor ihm lagen. Er umschlang sie.

Am nächsten Morgen ging die Fabrik der Fratelli Minuzzi wieder ihren alten Gang. Die Zigaretten waren alle verbraucht. In seinem Kontor sah Minuzzi mit Freund Ecopsyl. Sie bestiegen lange. Dann brühten sie, die Dionysoszigaretten in drei Stufen herauszubringen. Dionosus I. Spikhar für Weltmeister, Dionosus II. Terzengelios für Weltliebe, Dionosus III. Anabomene für Liebe, Liebe, Liebe.

Am 1. Mai fallen die ersten Dionysoszigaretten in Italien im Handel erscheinen. Vertreter für Deutschland werden gesucht.

Die mild-aromatische

WALASCO

Malderf-
Cigarette

63

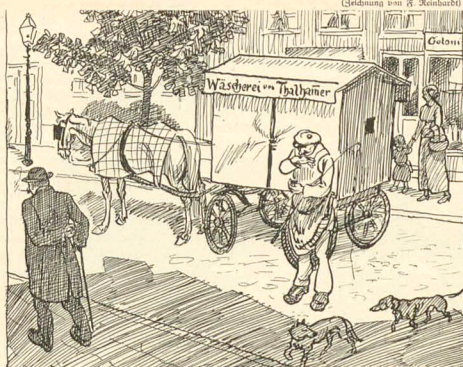


AKUSCHE



Lebensweisheit

„A guater Schmatzer
 zlogt 's Sien zamm
 wannst an Toans host.“



Lieber Simplicissimus!

Auf einem Herrschafstisch in Westfalen waren einige Wochen lang Mäurer beschäftigt, die den befehligen gewordenen Ephefsaal auszubessern. Dem alten, im Dienst ergrauten Verwalter konnte es nun gar nicht gefallen, daß die Leute stichförmig ihren Kautabakfakt auf den schon getörfelten Fußböden spritzten. „Nee, nee,“ knurrte der Alte eines Tages, „Ihr Drecksäcke — ihr Spuckt ein spuckt — dat geist nich so — dat will unfer Herrschafst nich haben — zum Donnerkeil!“ — „Nu,“ meint einer von den Mäuern und gibt noch eine ordentliche Ladung — knacks! — von sich, „wir wollen dat och nich haben — wann Sei dat haben wollen, Här Verwalter, dann heben Sei sich's man auf!“

Der Raucher in allen Lebenslagen

Am ersten Morgen meiner Tätigkeit auf dem städtischen Clearcut begab ich mich nach Stunden heftigster Arbeit mal auf die Toilette. Dichte Raucherwolken quersetzten sich aus dem Schlüsselloch und über die Tür des friedlichen Gelassens. Die Tür zeigte „Befest!“.

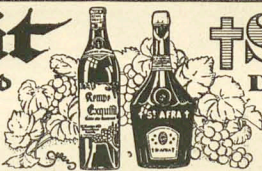
Ich warte in Geduld fünf Minuten. Noch zwei, noch eine. Dann woge ich es, mal so an die Tür zu buffen, Dampfes Örgen. Ich warte weiter. Eine — zwei — drei Minuten. Dampf heftig — lasse ein Zerknirschtes auf die Porte los.

Von innen aber ertönt ein empörter Ruf: „Was wollen Sie denn, Mensch? Solange es 'dampft — is befest!“

Exquisit

Beste alter Weinbrand

E. L. KEMPE & CO
 AKTIENGESELLSCHAFT



ST. AFRAT

Die Perle der Liköre

OPPACH 7/8A

»Alle Raucher von Geschmack«
 »lieben Liebholds Rauchtak«



Der Feinschnitt für die Shaggsfeife

— 70 Pfennig die 50 Gramm-Dose —

M. & F. Liebhold A.-G., Heidelberg

Cigarren- und Rauchtakfabriken

Gegründet im Jahre 1869



Winkelhausen

Alte Reserve



Vom Rauchsport

Der erste Deutsche Kunstraucherstag verlief unheimlich glänzend und spannend. Waren doch die Besten aus dem Rauchklub aller deutschen Gauen aufammengetrieben, um ihre Kräfte zu messen und um die Palme der Deutschen Meisterschaft zu ringen. Im Kongresssaal setzte Schmucker-Dresden mit 13.40' 18", im Schnellrauchen Wasserfall-Berlin mit 24' 18". Die goldene Zigarettenpfeife als Preis für die längste Asche errang Kämmel-Schwelgen mit 39 cm 17 mm, eine hochbedeutende Leistung! Im Massenrauchen, wobei es darauf ankam, in möglichst kurzer Zeit ein möglichst großes Quantum Tabak in Rauch zu verwandeln, schwang sich Nimmerfatz-Nürnberg nach Deutschen Meister auf, daß er außer dem mit acht Zigaretten besetzten Mund noch andere Körperöffnungen, nämlich die Nasenlöcher, in den Dienst der schweren Aufgabe stellte. Im Rauchringwettkampfen — wobei dem Gegenüber möglichst viele Rauchringe über die Nase gestülpt werden müssen — setzte Pfeifer gegen Espil mit 85 : 79. Im Wetttrauchen aus der längsten Pfeife ging Adam-München mit 6 m 50 cm als Sieger hervor, allerdings mit der tomschen Wirkung, daß absterbende Körperstelle, wie Nase und Ohren, durch den kolossalen negativen

Druck im Innern nach innen eingezogen wurden und erst mühsam wieder ausgefüllt werden mußten.

Für unsere Frauen

Unter obiger Rubrik fand ich neulich im „Allgemeinen praktischen Pfadweiser für das häusliche Glück“ folgende herabkommende Frage aufzuwerfen: „Welche edelbedeutende Gemöhlen und Hausfrau hilft? Ich bin mit meinem Mann seit einem Jahr glücklich verheiratet. Mein Mann teilt nicht, spielt keine Karten oder Billard, sucht nicht und nimmt keinen Kautabak. Mein Mann pflegt nur zu rauchen. Unser Glück wird daran scheitern, daß er unverbesserlicher Weise die Asche überall hinstupft — nur nicht in den Aschenbecher. Auf jedem Tisch, auf jedem Tischchen, auf der Nähmaschine, auf den Stühlen, auf der Sofafläche, auf dem Goldschiffchen! — überall liegen Aschenbecher. Die Asche fliegt aber hinter das Sofa oder auf die Tischdecke oder in die Kaffeetasse oder auf den Teppich oder sogar in die Schallöffnung meiner Gitarre. Überall hin — nie in den von der Vorrichtung dafür bestimmten Becher. Was tue ich? Wer hilft einer verzweiferten Hausfrau?“

Ich kenne das. Schließen mich der Frau ein und sitze für die glückliche Beantwortung aus meinem Hauskalt achtzehn überzählige Aschenbecher.

Hochleistungs- Qualitäts-Maschinen

für die Zigaretten-
und Tabakfabrikation
fertig

„Universelle“

Zigarettenmaschinen-Fabrik
J.C. Müller & Co., Dresden-A. 24

Liebhaber-Ausgabe des Simplificissimus

die auf ein schweres Kunstdruck-Papier gedruckt ist, sind noch einige Jahrgänge (in zwei Halbbände gebunden) in einzelnen Exemplaren lieferbar. Diese Ausgabe wurde nur in ganz geringer Auflage hergestellt und ist daher von Sammlern stets sehr gesucht. Interessenten erhalten auf Wunsch nähere Nachricht durch ihre Buchhandlung oder direkt vom

Simplificissimus-Verlag, München
Friedrichstraße 18

Seltene Werke

Silbengeschichte u. verwandte Gebiete, Ausfl. u. Listen grat. Kuhn, Hamburg Jungfernenst. 4.

Nerven-

tröpfchen „Wawil“ seit 24 Jahren ausgereichn. Mittel bei Schlaflosigkeit, zur Herz- und Nerventherapie, Preis 7. M. 5.00. Zu haben in Apotheken und Drogerien. — Apotheker Max Wagner'schem Fabrik, Leipzig-3

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperform durch unsere orient. Kräftigen für Damen prächtvolle Hüfte! Preisverleihung auf gold. Medaille und Ehren diplom., in kurzer Zeit große Gewichtszunahme. 25 Jahre weiblich. Garantiert unmisshal. — Kräft. empfohlen. Streng reell. Viele Danksch. Preis Packung 100 Stück Goldmark 2.75. Porto extra. (Postanweis. od. Nachnahme.) D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30323



In allen Apotheken zu haben.



Raucher nur
Justus
Tabak

Sonntage in Meran! Grand Hotel Bristol

Vollständig renoviert / Neue Wiener Küche
Beste sonnige Lage / Ermäßigte Preise

Berliner Bilder

von
Karl Arnold
(Eimpl. Bilder / Band 3)

Über 80 ein- und mehrfarbige Bilder
in Originalgröße
Preis facitorniert Vier Mark

In jeder guten Buchhandlung!
Simplificissimus-Verlag, München



Dergute
HEITAMA-TABAK
wird vom Raucher bevorzugt, weil er
leicht und bekömmlich ist.

C. A. SIMONIS G. M. B. H.
Tabak und Zigarrenfabriken
HEILIGENSTADT (EICHSFELD)

Vor Jahren erlitten sie jedes Gefühl. Nichts un-
schuldig weibliche Charaktere künden sich
Geden. Die Wöte verführter noch und noch
wollt, gleichwohl, so durch Mitleid, Empfinden-
weid, erweitere Doren, übermäßigen Stim-
brunnens, entzündet. Jede Nr. 7, 26 und Nr. 3, 26.
Diese Habte beobachtet, man mit Wöte-Grenze.
Jede Nr. 1, 60 u. Nr. 2, 40 oder mit Wöte-Grenze-
Kleinwöte, Nr. 2, 70, aber mit hohen Wöte-
brunnens beobachtet, inwieweit man eine weite
famerrte beste Haut ergibt.
Verfand nur gegen Einbindung des Betrogtes oder



entfunden durch Erweiterung des Zulaufes,
deren Ausführungswege durch angeführte und
empfohrene Verhinderungen mit einem
Zulaufstropfen verstopft sind und durch Staub-
förmigen ein förmiges Köpfchen erhalten, wenn
ihnen ein warmartiges Quaslein ab, Verlei-
dung kann nicht mit einer schuldigen Erwei-
terung, sondern durch untere auf wöte-Grenze-
Kleinwöte bezugliche Habte-Mittels-
Nr. 7, 20, besonderteste Seite sind Nr. 1-



mit anderen Verändern an unermesslichen Göttern
(Süßen, Süßigkeit) bringt man mit untere
Habte-Erfahrung-Punkte. Nur äußerlich durch
leichte Maßgabe auszubereiten. Sonst, festhalten
des Stütz, um an jeder Stelle unermesslichen
Verfanden zu befestigen. Probierete Nr. 2, 20,
Normalabte Nr. 3, 20, Doppelabte Nr. 4, 20, Wöte
empfohrendest für Unermesslichen Bekundung:
Erika-Erfahrungspunkte, mit wöte, "Bater Nr. 1, 20
Merkmal-Erfahrungspunkte, Hartwöte, Nr. 1, 20

Der Mäßige

(Schöpfung von H. Reich)



Das Mädchen war klein und schlau, die Zigarette aber
war groß und dick.
Das Mädchen hieß Mabel Egan, die Zigarette hieß „Duke
of Cornwall“.

Mabel und die Zigarette fanden in guter Begleitung zu-
einander. Denn Mabel mochte die Zigarette, habete sie in das
feinliche Braungold und umgürtete sie mit der farbigen
Wappenstein ihrer Markenblende. Die „Duke of Cornwall“
süßte alle Veranlassungen, Mabel dankbar zu sein. Und trotz
es auch.

In der großen Zigarettenfabrik von Mr. Graham brothers.
Mabel hatte ganz feine Augen und gelbe Fingerringe.
Sie las gerne Geschichten von Frauen, die früher einmal
Schwaps ausgingen und dann Kasseffinnen wurden. Sie
unterschiede sich in allem von den Wesensformen in der großen
Fabrik, weshalb Mr. Graham sie „dreambotte“ nannte.
Denn mochte Mabel ein Gefühl, das von den Frauenblenden
neither als selbst empfunden wurde. Die „Duke of Corn-
wall“ aber wand sich beruhigt unter den Liebesflüssen ihrer
Verinn und schmerte sich einmal so gut.

Wenn man den ganzen Tag immer so eine Zigarette mit
die andere mit Sandblatt und Bindetiefe, kommt man
wohl auf Gedanken, die mächtig sind, einem aus der Mädelern-
heit der Zigaretten in die Atmosphäre jener Welt zu ver-
setzen. Die einer Zigarettenfabrik vom Namen der „Duke of Corn-
wall“ zum Hefe wird. Ja, Mabel kam auf einen noch
wie höherchen Gedanken. Damals, als sie die Geschichte der
großen Madame Pompadour las. Ein wunderbarer Ge-
danke, Mabel bildete. Sie wollte ihr nur keine Mädelern-
heit weil es nur ein ganz kleines Mädchen war, das sie

liebete. Ein Liebesvergehen. Von Ehenen kam etwas darin
vor, von Herz und Freundschaft, Schmerz und Verhängnis.
Sie sah die Gedächtnisse auf ganz dünne Papier mit
Lächeln und ganz feinen sterlichen Ausdrücken. Und ging in
die Fabrik. Die „Duke of Cornwall“ liebte. Sie war die
erste Zigarette ihres Lebens. Die aufser Combattel und Wappenstein
gibt einen Liebesbrief mit auf die Reise dabei. Der Liebes-
brief Mabels. Eben konnte man ihn nicht, denn er lag
unter der Hülle, wohl gerindert. Aber schmieden.

Drei Monate waren noch nicht vorüber, da passierte das
Unerhörte.

Mr. Graham konnte wie ein Zergewirrerter von Carl zu
Carl, die „brothers“ waren hinterher, vollsten sich, schließlich
hüllte in reich herbeigeholte Geschichte und höchsten schuld-
lich zusammen alle Wötepläne von seiner Arbeit. — Der
Herzog von Devonshire. Man überredete ihm auf feinen
Händen die Gedanken des Hauses, man mimate feierliche
und begaberte Arbeit. — aber der Herzog ließ sich nicht
fragen nach Mabel Egan.

Es waren durchweg dumme Geschäfte, die der betrogenen
Karotte nachhauften, in der neben dem Herzog die Dergewirrer
sah.

Nach der Hochzeit gab es einen Prozeß. Der Generalstabs
des Hauses Graham brothers verklagte die Dergewirrer
von Devonshire wegen (schwerer) Geschäftsführung. Denn —
man konnte es glauben oder nicht — die Firma ging pleite.
Diesen Bankrott leitete dem Verfallt aller jeden Zigarette
lag ein Liebesbrief.

„Geht in der Nacht immer nach, schmeckt mit 'e
Hier am Tag noch amal so gut.“

Zigarettenmärchen
Von Arnold Weiß-Kästel

Es war einmal: erkens — ein Mädchen, zweitens —
eine Zigarette.

Kaikora
erfrischende Pfefferminz-Zahnpasta, von nicht zu übertreffender Qualität.

M.M.

Zur Vorrede:
M.M. Solitär, mousserende Burgunder
Zum Reich
M.M. Scharzberger, Saar-Auslese
Zum Braten
M.M. Kabinett
Zum Geflügel
M.M. Original Scharzhof
Hohe Domkirche
Zu allen Gelegenheiten
M.M. Extra

Matheus Müller

Eltville

KULTUR

Wenn je ein Warenzeichen den Wert einer Ware richtig ausdrückt, dann die Bezeichnung „Kultur“ für unsere Neuschöpfung. Denn diese Zigarette des Verwöhnten ist im Format, das eine volle Auswirkung der glücklichen aromatischen Komposition ermöglicht, u. in der Ausmachung

wirkliche Kultur

Haus Klein, Schiffersstadt.

Verbandsstelle vergabe nach jedem Ort.
Näheres gegen Rückporto.
P. Hoffner, Breslau E. 175.

O-u. X-Beine

heilt auch bei 24 Personen der Bismarckkranken-Anstalt D.P.O. Nr. 335 316, Amdt, 1. Gebr. Vor-Sig-ergg. Eisen-berg u. Co. G.m.b.H. physika-Bruch. Arze Wildard, Chemnitz, Sa. E. 69, Wösch-ehardt, West. (Hofort, Leipzig).

1011 verech. 200 veränderte 1011 verech. 200 veränderte
Länder M 5-1
Mehr als 1000 gleichzeitige Angebote finden sie
in unser 70 Seiten starken, reich illustrierten
Preisliste, auch über Alban, Versand kostenlos.
MAX HERBST, Markensau, HANBURG W. 22

Das schöne Wunder!
Die Schreibmaschine für Mark 39.—

mit 1 Jahr Garantie!
Normalwalzenlänge / Fertig / Durch-
schlage / kein Spielzeug / In 9 Mo-
naten über 20000 Maschinen meh-
welsch verkauft!

bequeme Monatsraten von Mk. 7.—
bei Mk. 39.— Anzahlung und 10% Teilzahlungs-
auszahlung bei Voreinzahlung des gesamten Betrags.
7% Skonto. Perio Mk. 600. Schriftproben. Pro-
spekte nur gegen Einzahlung von Mk. 6.50.
F. Danziger, Berlin NW 21, Turmstraße 19
Postfachkonto 7829

Diese frappante Leistung ist nur möglich durch Umstellung des ganzen Betriebes auf eine Sorte

Original-



Größe

9 Pfg. p. Stück

bei 100 Stück-Abnahme exkl. Porto, Verkauf oder Nachnahme. Postcheck-Konto 10749 Stuttgart.

Rein Uebersee, säuerlich-pikante St. Filix-Brasil-Mischung mit Sum-Sandbl-Decker.

GOTTLIEB WIELER, ZIGARREN-FABRIK, STUTTGART-CANNSTATT K.

Gossensass am Brenner (Italien)

die Perle Südtirols, 1100 m Höhe, bedeutender Wintersportplatz, ersklassige Hotels mit jeglichem Komfort und mässigen Penalenpreisen.

Anfragen beliebe man an die Kurverwaltung in Gossensass zu richten.

Instruktion!

(Schildung von E. v. Kriebitz)



Vieher Simplificissimus!

Der Zählinger Zoologieprofessor B. war ein leidenschaftlicher Schmecker, baldigte aber dieser Schwäche um seine Ansehnlichkeit nicht zu verlieren, nur im geheimen. Wenn ihn während des Kollegs ein Gefährte überkam, begann er rascher vorzutreten und zwang so seine Zuhörer, um so eifriger nachzuforschen. Heute er dann ganz heimlich hinterm Pult eine Pfeife auf dem Handtischen präpariert, ging er direkt in ein Galopp tempo über, und während die jungen Zoologen mit geöffneten Köpfen ihre Federn rasen ließen, bracht er mit einer wohl abgemessenen, literarischen Atembewegung seiner Nase das erste Pfeif dar. — Wäheh! ein höchster Fall von conceptio immaculata, loszulassen.

Eine Freundin meiner Frau sitzt mit gegenüber. Ich muß die Dame vorläufig unterhalten. Mein kleiner Overdack hockt auf einem Gehblenden und fixiert die junge Besucherin nachdenklich. Ich gehe einmal hinaus, er schreit. Als ich zurückkomme, sagt die junge Dame strahlend: „Mein — ihr kleiner Junge ist aber ein so berger Kavallerist. Denken Sie bloß — er bot mir galant von Ihren Zigaretten an.“ Dabei nimmt sie den Zigar in die Hand und haucht ihn ab. Überhand frempst sich frei und sagt entsetzt: „Ach was — ich wollt bloß mal sehen, ob sie sich was in die Hofe macht!“

Randglossen

Eine Hauptaufgabe des Völkerverbundes wäre es, gemeinsam mit exprobiten Radikalen die Tabaksteuer oder -mischung

festzustellen, die fünfzigsten am erspreichlichsten zur Fällung der Fiedelneppfe in Verwendung genommen würde. Das Urteil aller Sachverständigen geht dahin, daß man bis dato durchschnittlich keinen Gutes geruadht hat.

Wie nötig braucht der Karpfenteich des deutschen Völkerverbundes seinen Fiedl! Das sehen denn ja auch sämtliche Stammtische im Vaterland ein und stellen sich drum ihren „Fiedl“ Abend für Abend in eigener Regie her.

Wie der Tabak entstand

Ein orientalisches Märchen

Es war im Jahre 623, ein Jahr nach der Hebräa, im Monat Ramadän, da ging Mohammed, der Prophet, in einem Weid bei Medina spazieren. Versunken in Nach ging er dahin und adortete nicht des Weges.

Müßig zih ihn ein streckender Schmerz im rechten Fuß aus seinen Schlämen; er sah Blut an seiner Ferse und bemerkte noch, wie eine schillernde Giftschlange pfandend im Gehbüß verfuhr.

Da betete Mohammed die hundertzehnte Sure des Korans, die Sure der Hilfe, zum allbarmerbigen Allah, setzte sich auf einen Stein, lag die Wunde aus mit seiner heiligen Kropfen und spie der Schlange verberend Gift in den Sand der Wüste.

Der Prophet blieb heil. Aus dem Auswurf aber entstand eine Pflanze, und diese nannten die Menschen: Tabak!

Kidde

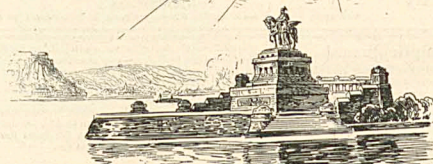
„Der merkte die: Männer, die Pfeife rauchen, sind schwarze Kavaliere: Viel Zefäßi und wenig Pinte.“

Für Raucher

Wenn durch starkes Rauchen Ihre Zähne häßlich braun gefärbt sind, so können Sie diesen Schönheitsfehler sofort beseitigen durch einmaliges Putzen mit der Zahnpaste

Chlorodont

Deinhard!



Wo Mold u. Rhein sich vermählen
Wo Koblenz und Deutsches Let
Von Kraft und Treue erzählen
Da findest Du deutsche Art
Im perlenden Selt **Deinhard!**

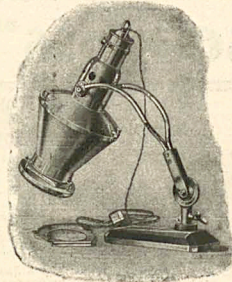
Deinhard & Co. Koblenz
gegründet 1794
Schiffkellerei

Die Wunderkraft des Lichtes als Verjüngungsmittel!

Die Sollux-Lampe — Original Hanau — erzeugt leuchtende Wärmestrahlen und erzielt durch ihre wundervolle Hyperämie-Wirkung (Blutüberfüllung), die sehr tief geht und sehr lange anhält, **Erfolge bei der Verjüngungstherapie nach Dr. von Borosini.** Sie erzielt ferner:

Schmerzfreiheit und schnelle Heilung bei Entzündungen

z. B. bei Entzündungen der Mandeln, des Mittelohrs, der Stirn-, Nasen- und Kieferhöhlen, des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Hoden, Nebenhoden, Prostata, der Schenkel-, Schenkel- und Gelenke, der Lungen und des Rippenfell; ferner bei Neuralgien (insbes. auch Ischias), Paronychie, Hämorrhoiden, Drüsen. Bei **Jeder Erkrankung, die als „Entzündung“ irgendwelcher Art bezeichnet wird, sollte zunächst stets die „Sollux-Lampe — Original Hanau —“ herangezogen werden.** Angenehme, schmerzlose Anwendung, Stromverbrauch nur 30 Watt. **Preis rund 115 Goldmark** frko. Haus. Bei Bestellung bitte Netzspannung angeben! Originalfabrik: **Quarzlampe-Verjüngungsgesellschaft m. B. H., Hanau a. M., Postf. 104.**



Kleine Sollux-Lampe — Original Hanau — nach Dr. Gemach (Tischmodell)

Ein Segen für jede Familie! Warme Umschläge, ihre Schmutzerei und Unbequemlichkeit sind überholt!

Die Sollux-Lampe — Original Hanau — erzeugt im Gegensatz zu der bekannten Hanauer Quarzlampe „Künstliche Hühnerwärme“ keine ultraviolethen, kalten Strahlen, sondern **leuchtende Wärmestrahlen**, die eine wohlthuende, nachhaltig wirkende, sehr tiefgehende Hyperämie (Blutüberfüllung) erzeugen. Wer sich näher unterrichten will, **befrage seinen Arzt** und lese die Schriften: **„Die Hyperämiebehandlung“** von Dr. Hausner, gebildet (G.-M. 0,50); **„Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach“** von Dr. von Borosini, kartoniert G.-M. 1,60. Porto und Verpackung zu Selbstkosten. Versand unter Nachnahme durch den **Sollux-Verlag, Hanau am Main, Postfach 185.**

HENEL

**Die große feine
Georg Meißner
Zigarette lies
für 5 Pfg.
überall erhältlich.**



Heiratsanzeigen Braut- und junge Edelsteine lesen:
1. Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? M. 1.-
2. Was muß jede junge Frau in der Ehe wissen? M. 1.-
3. Was muß ein junger Mann vor und von der Ehe wissen? M. 1.-
4. Was muß jeder Ehemann in der Ehe wissen? M. 1.-
5. Die Gefahren der Fälschungen. M. 1.-
Diese Bücher haben schon vielen tausend jung. Leute das Glück der Ehe gebracht. Jedes Buch auch einzeln käuflich. Alle 5 Bücher gegen Einsendung v. M. 5.00 (auch in Briefmarken). Nachs. 50 Pfg. mehr vom Verl. Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 32, Perthesstraße 10, Postschek 13448.

**HERZ
SCHUHE**

Die erste Ehe

(Karl Kraus)



„Jetzt merke ich erst, daß er mir mein Feigenblatt weggeraucht hat.“

Sehr verehrte Damen! Wir möchten gerne die Raucherinnen unserer TUFUMA-Ligaretten kennen lernen.

- Dazu brauchen wir
1. die Photos,
 2. die Vornamen und
 3. eine knappe schriftliche Äusserung unserer lebenswichtigen Einsenderinnen über das Cigarettenrauchen.

Die interessantesten Photos und die geistreichsten Äusserungen werden wir prämiieren.

Lehn gleiche Preise sind ausgesetzt. Jeder Preis besteht in einem dreiwöchentlichen Aufenthalt im herrlichen Baden-Baden: Freie Reise hin und zurück, erstklassiges Hotel, volle Verpflegung, Fixum für weitere Spesen und alle Annehmlichkeiten, die unser weltberühmter Kurort bietet. Aufenthaltszeit nach Wahl innerhalb 1925.

Verheiratete Preisträgerinnen erwerben auch für ihre Ehegatten die gleichen Vergünstigungen. Photos werden nur zurückerstattet, wenn ihnen frankierter Briefumschlag mit ausgefüllter Adresse beiliegt. — Einsendungen mit der auf dem verschlossenen Briefumschlag ersichtlichen Bezeichnung „Tufuma-Urteil“ sind bis zum 1. März 1925 zu richten an



Propagandaabteilung
A. Batschari Cigarettenfabrik A.-G.
Baden-Baden

Hymnus auf die Bremer Braßlzigarre

Während all die langbemähten,
Wildgelodten, glanzumstrahlten,
Stehenden Kaffeegeschöpfe,
Föhlsteng- und Luftschöpfe,
Film- und Stetisch- und Stizzenbräder,
Leitartikelstuppenfeder,
Während, sag ich, all die netten
Herrn Kollegen Zigaretten
Nichts als Zigaretten sprächen,
Sieht man mich
An was gang Apartem glehen:
Hingertlich!
Abgefontert, wesenfosen
Vom Literaturkongern!

Well ich meine Dichterlauge
Aus Braßlzigarren fange.
Ober auch aus Vorkienlanden,
Falls Braßl mal nicht vorhanden.

Schon als Knabe, Stiff und Bengel
Sah man mich mit diesem Stengel.
Schon als Jüngling, Schlats und Fant
Sagt' ich die Braßl in Brand.
Was an Versen ich erschufet,
Ist von ihrem Hauch durchpufet.
Dante zählt' ich vierzig Jahr,
Doch ich qualm' sie immerdar.

Sumatra ist mit nu: mal
Etwas zu sentimental,
Und ich pflege sie beim Rauchen
Nur als Deckblatt zu gebrauchen,
Dahingegen Borneo
Der Meigito — ohoi!

Über allem thront Braßl.
Wenn der männlich schwarze Seiel
Weiße Masse knuspeig schnigelt,
Leicht perbers den Gaumen figelt,
Und der duft'ge Qualm sich läutern
Festgesetzt in den Ednobernästern —
Ach, das ist noch ein Jeschiel!
— — Helf Braßl!

Kona Wied. Ritz



Mit der fortschreitenden Verfeinerung der Lebensweise hat sich Creme Mouson als Hautpflegemittel zum Gemeingut der gesamten Kulturwelt entwickelt — dank ihrer einzig dastehenden, in der unnachahmlichen Zusammensetzung begründeten Wirksamkeit.

CREME MOUSON

CREME MOUSON SEIFE • CREME MOUSON RASIERSEIFE

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Alleinnige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Wie denken Sie über das Rauchen?

Reichspräsident Ebert: Meine nationale wie soziale Gesinnung verwehrt mir das Rauchen nicht. Jedem habe ich die erteilte Beobachtung machen können, daß die Zigaretten, die ich rauche, im Lauf der Jahre immer besser geworden sind. Ein bemerkenswertes Zeichen für den stetig fortschreitenden Aufbau der Tabakindustrie!

Lucy Doraine: Bisweilen höre ich von Verehrern meiner Kunst, daß es eine Zigarette meines Namens gibt. Daraus darf man wohl auf die ungeheure Popularität der Zigarettenindustrie schließen. Auch ich verdanke ihr manche wertvolle Anregung. In Stunden besinnlichen Hinhimmern am Kamin sitze ich aus dem zarten Dunst des Zigarettenrauchs meine wertvollsten künstlerischen Anregungen zu schöpfen. Die Zigarette ist ein Kulturfaktor.

Karl Sternheim: Demeritum Befangensein in bougeisfer Ektrose erlag schon das noch mit

Pubertät kämpfende Kleinlein und drohte in kommunifantem Rauchkätzch zu erweichen. Jähre Entwicklung überwand auch dies. Heute ist mir Rauchen belästigter Kompromiß.

M. Wilmot: Als ich mit zwölf Jahren per Decanon ein Geschäft mit einem größeren Vollen Zigaretten auf, weiß Gott, einwandfreiem Weg tätigte, gönnte ich mir selbst den ersten Rauchgenuss. Viele meiner späteren Geschäfte hatten bei weitem katastrophalere Folgen und bemahre ich seitdem dem Rauchen meine vollsten Sympathien.

Gerhart Hauptmann: Ich habe viel und tief über die Religiosität des Rauchens nachgedacht. Die Ergebnisse wird mein Gedemann im zweiten Band der „Geschichte mit Gerhart Hauptmann“ (bei E. Fischer) veröffentlicht. Heute möchte ich nur soviel sagen, daß Rauchen allein gewiß nicht glücklich macht, daß aber schon mancher Unglückliche durch das Rauchen zu dem erhabenden Bewußtsein des kulturgefühligen Europertums zurückgeführt wurde.

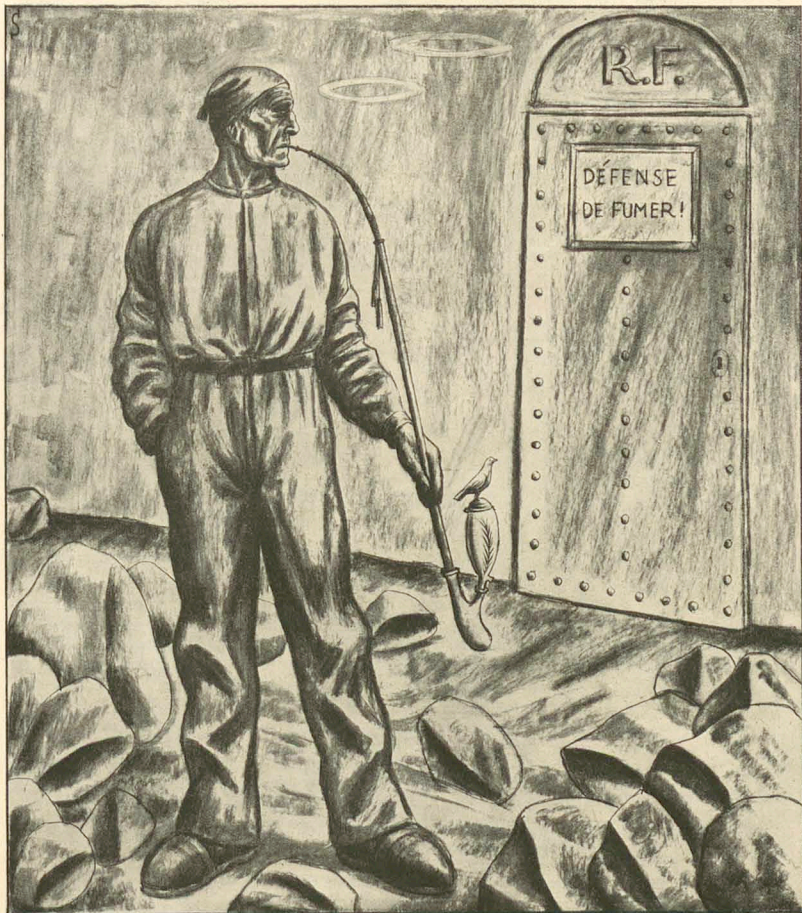
Jackie Coogan: Papa sagt, Rauchen frant im Hals und beist in den Augen. Es würde also meine Kunst schaden. Da ich aber weiß, was ich der Welt und meinem Vertrag mit der Manhattan Film Corporation, die mir mit einem Jahresverdienst von zwei Millionen Dollars ein behagliches Leben über, schuldig bin, bleibe ich Nichtraucher. Zigaretten, die mir Verehrerinnen aus aller Welt zusenden, schenke ich Mama und Papa zum Geburtstag.

Frhr. von Ehrenk-Hong: Ich habe festgestellt, daß durch heftiges Rauchen der Eignungsfähigkeit der teilnehmenden Mitglieder des Medias Willy Sch, außerordentlich gefördert werden. Als Willy bei der letzten Sitzung durch fünf pfeiferauchende Kundzige hart genug eingeschuldet war, führte er die überausbesonnenen Plänomene gutgote, darunter fünf Plätzchen Postkortentaler.

Max Strefemann: Die Zigarette geht mit nie aus — — —

Die Friedenspfeife

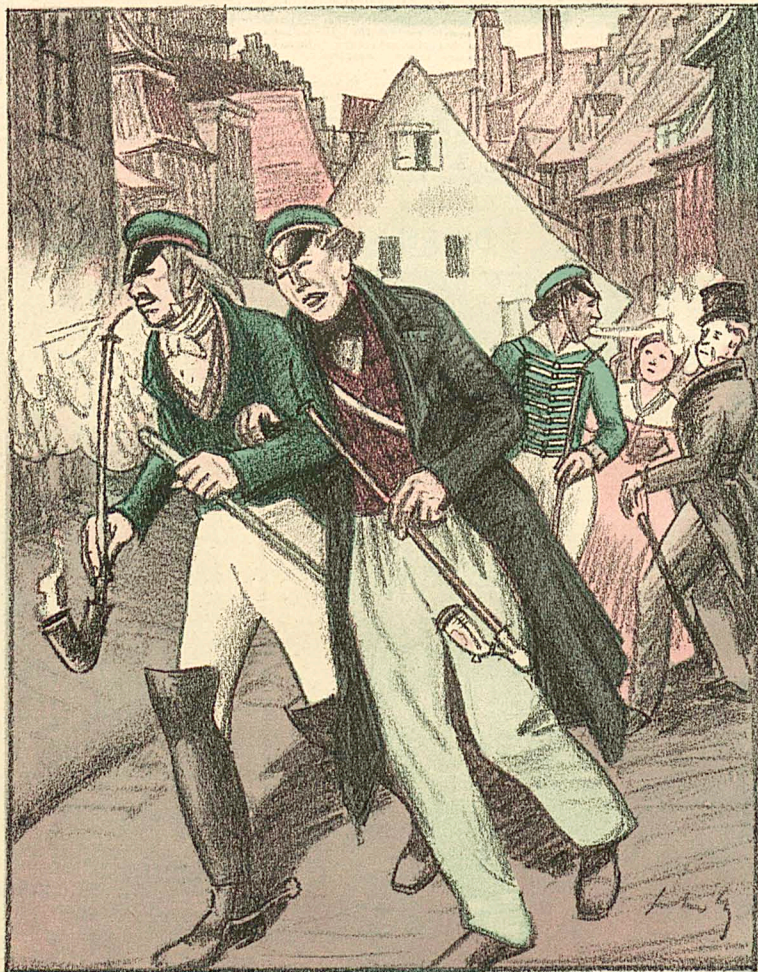
(Geführung von G. Schilling)



„Da klopf man scheint's vergebens.“

Freund Tabak

(Bildung von Wilhelm Scholz)



Versprecht mir nur nicht dies und das,
Damit ich von dem Tabak laß;
Das ist ein Freund nach meinem Sinn,
Mit dem ich gern beisammen bin.

Mit ihm sich rundet froh die Stund,
Den Schwägern stopfet er den Mund,
Macht streitbare Gefellen zahm,
Es wird ihm selten einer gram.

Und wärmt es immer dich aufs neu,
Daß dir dein Mädchen brach die Treu,
So tröstet er dich zart und kumm,
Daß dich nicht bringt der Kummer um.

Er treibt dabei kein falsches Spiel,
Ja, solche Freunde gib's nicht viel
Beim braunen Bier, beim blanken Wein
Soll stets er mein Gefelle sein.

Wilhelm Scholz